

Buch ist eine Hilfe für alle, die in der Ökumene am Ort Pionierarbeit leisten.

Richard Boeckler

*Schalom*. Ökumenisches Liederbuch. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Deutschlands in Verbindung mit dem Referat für Liturgie der Bischöflichen Hauptstellen für Jugendseelsorge und der Werkgemeinschaft Lied und Musik. Burckhardt-Verlag, Gelnhausen — Berlin / Verlag J. Pfeiffer, München 1971. 275 Lieder und 40 Seiten Kontexte. Plastikeinband DM 10,80.

Eine neue, äußerst originelle Variation zum Thema Frieden wird hier vorgelegt. Man hat nicht nur ein ökumenisches Liederbuch, sondern zugleich ein Lese- und Bilderbuch in der Hand, denn Lieder, Texte und Grafiken sind hier zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt, so daß schon beim Durchblättern eine Reihe von Assoziationen geweckt werden. Neben einer Fülle teils schon bekannter, teils unbekannter neuer geistlicher Lieder ist auch der sogenannte „Willinger Lieder-Kanon“ mitaufgenommen, der 75 gängige Choräle enthält. Besonders dankbar wird man das ausführliche Register begrüßen, das auch auf Schallplattenaufnahmen einzelner Lieder hinweist. Es wäre zu bedauern, wenn dieses Buch nur in der Jugendarbeit Verwendung fände — von diesem reichhaltigen Material wird mit Sicherheit die ganze Gemeinde profitieren können.

Hans-Beat Motel

## VERKÜNDIGUNG

*Adolf Wischmann*, Bethlehem ist überall. Herausgegeben von Wolfgang Erk. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 1971. 74 Seiten. Paperback DM 8,—.

*Adolf Wischmann*, Zu Gottes Lob. Pre-

digten. Mit einem Vorwort von Bischof Scharf, herausgegeben von Wolfgang Erk. J. K. Steinkopf Verlag, Stuttgart 1971. 99 Seiten. Paperback DM 9,80.

Es gibt heute unter uns so etwas wie einen ökumenischen Stil: Christen reden und der Horizont ihrer Worte ist die Welt. Aber wie verschieden kann die Perspektive sein. Genf spricht für den Weltprotestantismus. Es unterrichtet im Stil der Dokumentation über die Situation in den verschiedenen Ländern und Erdteilen; es appelliert an die Verantwortung der Gemeinden, meist der weißen, für das Wohl der weiten Welt; es proklamiert das Heil Christi in lapidarem Stil. — In manchen Gemeinden werden Predigt und Gruppenarbeit auch von dem ökumenischen Horizont bestimmt; meist erfolgt dann ein Ruf zur Verantwortung, „Zuspruch und Anspruch“ des Evangeliums ist das Gefälle. —

Es gibt noch eine dritte Möglichkeit: Nämlich angesichts der ungeheuerlichen Verschiedenheiten, in der die evangelischen Christen in der Welt leben, die Unterschiede der Situation zum Anlaß nehmen, um in sie hinein die immer gleiche Botschaft von Jesus Christus als das alle Verbindende zu bezeugen. Dann überläßt der Prediger es dem Heiligen Geist, die Nähe Christi zu realisieren. — Diesen dritten Weg wählt der Präsident des Kirchlichen Außenamtes, Adolf Wischmann, um in der Heimat von Christus her die Verbundenheit mit den fremden Gemeinden in den fremden Kulturen auszudrücken und zu stärken und um bei seinen vielen Besuchen bei deutschen evangelischen Gemeinden in allen Erdteilen nicht als Besserwisser zu erscheinen, sondern als ein Bote Christi, der seinen Ausweis vorweist, und sich mit den Gliedern der Gemeinde in Christus stärkt und als Gehilfe der Freude an Bedrängnissen teilnimmt. Auf dieser Basis erklingt dann auch die Stimme der Ermahnung oder sogar des Tadel.